



Abb. 2. Versuch einer Ergänzung. M. etwa 1:3.

Ausnahmen: Fälschungen und durch Unwissende ergänzte antike Figuren.) Alle antiken Fortunafiguren tragen das Füllhorn senkrecht.

Behrens hat richtig gesehen und gesagt, daß die Mainzer Skulpturen an einer Seite eine Einbiegung haben. Diese Skulpturen sind ganz ohne Zweifel keine Giebelreliefs, sondern ein sehr schöner, bedeutsamer Arkadenschmuck, und ich brauche zu meinen Zeichnungen Abb. 1 u. 2 nichts weiter zu sagen als nur dies: Reste eines schönen Denkmals in Augst hat Stähelin 1931 als Skulpturen eines Siegesdenkmals der Zeit Vespasians bezeichnet; es feiert sehr wahrscheinlich den Erfolg des Schwarzwaldfeldzugs des Gnaeus Pinarius Cornelius Clemens im Jahre 74. Ausführlicher wird von Stähelin dieses Denkmal in seiner Untersuchung, Ein römisches Siegesdenkmal in Augst<sup>1</sup>, behandelt. In der Festschrift Württembergische Vergangenheit (1932) habe ich in dem Beitrag, Terrasigillata der Zeit Vespasians in Rottweil und in Pompeji, auch Architektur und das Wirken Vespasians in Rottweil und in Augst berührt. Dieses Denkmal in Augst bildet eine Art Parallele zu den schönen Arkadenskulpturen (der Zeit Vespasians) in Mainz. H. Kähler<sup>2</sup>, dem auch schon die oben genannte Untersuchung von Stähelin über das Augster Siegesdenkmal bekannt war, die von ihm zitiert wird, bringt auf seiner Taf. 2 einen sehr wichtigen skulptierten Pfeiler, der auf einer Seite die Reste einer Victoriafigur zeigt, welche die größte Ähnlichkeit mit der Victoria von Augst hat. Es handelt sich also um eine Parallele, die man sich nicht besser denken kann. — Käblers Untersuchung beweist eine rege Bautätigkeit offizieller Art in Mainz in der Frühzeit Vespasians und bringt das Mainzer Siegesdenkmal ebenfalls mit dem bedeutsamen Jahre 74 in Zusammenhang.

R. Knorr.

**Römischer Münzschatz aus Mainz, Oberer Zahlbacher Weg.** Vor über 20 Jahren wurde beim Bau einer Villa am Oberen Zahlbacher Weg in Mainz — nach Angabe der Arbeiter bei einem Pferdeskelett — ein Lederbeutel gefunden, der eine größere Anzahl römischer Münzen enthielt. Diese kamen damals in Privatbesitz, wo sie sich heute noch befinden. Da der Besitzer mir Gelegenheit gab, die Stücke durchzusehen, kann ich ein Verzeichnis desselben vorlegen, das alle vorkommenden Rückseiten, soweit sie lesbar waren, enthält. Wenn der Fund auch an sich keine großen Seltenheiten birgt, so ist er doch wichtig als Ergänzung der übrigen bisher bekanntgewordenen römischen Münzschatzfunde aus Mainz. Diese sind im Jahre 1934 von mir zusammengestellt worden<sup>1</sup>. Zu diesen dort aufgezählten 9 Münzfunden aus dem Mainzer Gebiet kommt nun ein

<sup>1</sup> Anz. f. Schweiz. Altkde. 32, 1930, 1 ff.

<sup>2</sup> Germania 15, 1931, 20 ff.

<sup>1</sup> Festschrift „Das Mainzer Münzkabinett 1784–1934“ (1934) 18 ff.



zehnter hinzu. Er stammt aus dem Bereich des Legionslagers und ist ein erneuter Beweis dafür, daß die zweite Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. sehr unruhig gewesen ist. Die Münzreihen beginnen mit Septimius Severus (193–211) und reichen bis Philippus Vater und Sohn (244–249). Man darf daraus schließen, daß es sich hier nur um kursierendes Geld der Zeit um 250 handelt. Er besteht aus Antoninianen (89 Stücke) und Denaren (71 Stücke) und gehört in dieselbe Zeit wie der Fund von Mainz-Kostheim (Nr. 3 der Liste in der Festschrift). Nur wenig jünger sind die Funde von der Erthalstraße (um 261), vom Schloßplatz (um 270) und von Mainz-Kastel (bald nach 270). In diesen unruhigen Zeiten häufen sich die Münzfunde wie anderswo, so auch in Mainz.

Es folgt die Liste in chronologischer Abfolge der Kaiser mit Angabe der Rückseiten, die bei den beiden vorkommenden Münzsorten, Denaren und Antoninianen, festzustellen waren.

	Anzahl		Anzahl
Septimius Severus (193–211).		P M TR P V COS IIII P P . . . .	1
Denare:		SALVS ANTONINI AVG . . . . .	1
AETERNITAS AVG . . . . .	1	SVMVVS SACERDOS AVG . . . . .	2
LIBER . . . . . AVG . . . . .	1	TEMPORVM FELICITAS . . . . .	1
P M TR . . . . . COS III P P . . . . .	1	Iulia Paula, Gemahlin Elagabals.	
Iulia Domna,		Denare:	
Gemahlin des Septimius Severus.		CONCORDIA . . . . .	4
Antoninian:		VENVS GENETRIX . . . . .	1
LVNA LVCIFERA . . . . .	1	Iulia Soaemias, Mutter Elagabals.	
Denare:		Denare:	
MATER DEVM . . . . .	1	VENVS CAELESTIS . . . . .	4
SAECVLI FELICITAS . . . . .	1	Iulia Maesa, Großmutter Elagabals.	
Caracalla (197–217).		Denare:	
Antoninian:		PVDICITIA . . . . .	1
P M T R P XVIII COS IIII P P . . . . .	1	SAECVLI FELICITAS . . . . .	1
Denar:		Alexander Severus (222–235).	
LIBERTAS . . . . .	1	Denare:	
Elagabal (218–222).		AEQVITAS AVG . . . . .	1
Antoniniane:		ANNOVA AVG . . . . .	1
FIDES EXERCITVS . . . . .	1	IOVI STATORI . . . . .	1
P M TR P COS P P . . . . .	1	IOVI VLTORI . . . . .	2
SALVS ANTONINI AVG . . . . .	1	LIBERTAS AVG . . . . .	1
Denare:		MARS PACIFER . . . . .	1
CONCORDIA MILIT . . . . .	1	MARS VLTOR . . . . .	1
FIDES EXERCITVS . . . . .	1	PAX AVG . . . . .	1
FIDES MILITVM . . . . .	1	P M TR P COS . . . . .	1
MARS VICTOR . . . . .	1	P M TR P II COS P P . . . . .	3
P M TR P III COS III P P . . . . .	1	III . . . . .	1
P M TR P IIII COS III P P . . . . .	2	V COS II P P . . . . .	1
..... COS III P P . . . . .	1	VI II . . . . .	3
		VIII III . . . . .	3
		XIII III . . . . .	1



	Anzahl		Anzahl
SPES PVBLICA . . . . .	2	LIBERALITAS AVG II . . . . .	1
VICTORIA AVG . . . . .	1	LIBERALITAS AVG IIII . . . . .	1
VICTORIA AVGVSTI VOT X . . . . .	1	MARS PROPVG . . . . .	1
VIRTVS AVG . . . . .	1	PAX AVGVSTI . . . . .	3
VIRT . . . . .	1	P M TR P IIII COS II P P . . . . .	2
		P M TR P V COS II P P . . . . .	4
Orbiana,		PROVID AVG . . . . .	1
Gemahlin des Alexander Severus.		PROVIDENTIA AVG . . . . .	1
Denar:		ROMAE AETERNAE . . . . .	4
CONCORDIA AVGG . . . . .	1	SECVRIT PERP . . . . .	4
		VICTOR AETER . . . . .	3
Iulia Mamaea,		VIRTVS AVG . . . . .	4
Mutter des Alexander Severus.		VIRTVTI AVGVST . . . . .	2
Denare:		unleserlich . . . . .	3
FECVND AVGVSTAE . . . . .	1	Philippus pater (244–249).	
IVNO CONSERVATRIX . . . . .	1	Antoniniane:	
VENVS GENETRIX . . . . .	1	ADVENTVS AVGG . . . . .	2
VESTA . . . . .	6	ANNONA AVGG . . . . .	1
Maximinus I. (235–238).		FIDES MILIT . . . . .	1
Denare:		LIBERALITAS AVGG II . . . . .	2
PAX AVGVSTI . . . . .	2	PAX FVNDATA CVM PERSIS . . . . .	1
PROVIDENTIA AVG . . . . .	1	P M TR P COS P P . . . . .	1
		P M TR P IIII COS II P P . . . . .	2
Balbinus († 238).		ROMAE AETERNAE . . . . .	6
Antoninian:		VICTORIA AVG . . . . .	1
PIETAS MVTVA AVGG . . . . .	1	VIRTVS AVG . . . . .	2
Gordianus (238–244).		Otacia,	
Antoniniane:		Gemahlin des Philippus pater.	
AEQVITAS AVG . . . . .	4	Antoniniane:	
AETERNITATI AVG . . . . .	5	CONCORDIA AVGG . . . . .	3
CONCORDIA AVG . . . . .	1	Philippus filius (244–249).	
FORTVNA REDVX . . . . .	3	Antoniniane:	
FORT REDVX . . . . .	1	PRINCIPI IVVENT . . . . .	4
IOVI STATORI . . . . .	4		
LAETITIA AVG N . . . . .	5		

Stücke 160

Anhangsweise sei auf einige Münzschatzfunde des Mittelrheingebiets aufmerksam gemacht, die an verborgener Stelle und dann meist nur kurz Erwähnung gefunden haben.

Das wichtigste Material, die im Museum Kreuznach aufbewahrten Münzschatzfunde, hat H. Baldes vorgelegt<sup>2</sup>. Auf diese Veröffentlichung sei verwiesen, aber einige und zwar die aus dem Mittelrheingebiet stammenden Funde seien kurz genannt:

1. Niederingelheim (Münzen von Tetricus [270–273] und Victorinus [269–270]).
2. Daxweiler (Münzen bis Valerianus II. [268]).
3. Allenfeld (Münzen des Tetricus [270–273]).

<sup>2</sup> Kreuznacher Heimatbl. 4, 1924 Nr. 2, 3 u. 4.



4. Pferdsfeld (Münzen bis Constantius I. Chlorus [293–306]).
5. Bockenau (Münzen bis Gratianus [367–383]; ungewiß ob Schatzfund).
6. Am Lemberg (Münzen von Gallienus bis Quintillus [270]).

Endlich sei noch hingewiesen auf folgende Münzfunde desselben Gebietes:

7. Alteburg im Soonwald (Bonn. Jahrb. 133; 1929, 263): 21 Kleinerze von Tetricus Vater, 14 Kleinerze von Tetricus Sohn, 1 Kleinerz von Victorinus. Angeblich gehören dazu 1 Kleinerz von Constantinus II. [335–340] und 1 Kleinerz von Constans [335–350]. Aufbewahrt im Museum Meisenheim.
8. Steineberg bei Münchwald im Soonwald. Der Besitzer, Lehrer Sprickmann in Allenfeld, gab mir folgende Auskunft über die Fundverhältnisse: Beim Steinausbrechen fand man in ungefähr 1 m Tiefe die Reste zweier Urnen, in denen die Münzen sich noch zum Teil befanden. Die anderen lagen im Steingeröll umher. Eine Durchsicht ergab Münzen folgender Herrscher: Valerianus, Gallienus, Salonina, Saloninus, Postumus, Victorinus, Marius, Tetricus, Claudius II., Quintillus und Aurelianus.
9. Stromberg<sup>3</sup>. Im Stromberger Stadtwald wurde vor vielen Jahren ein Topf mit römischen Münzen gefunden. Es handelt sich um Kleinerze des 4. Jahrhunderts, meist unleserlich, die sich im Museum Kreuznach und in Privatbesitz befinden. Von letzteren ist ein Stück genau zu bestimmen. Es ist ein Kleinerz von Constans I. (337–350), wie Cohen 179. Acht andere Stücke scheinen auch von Constans I. zu sein. G. Behrens.

**Zur Schlangenverehrung bei den Langobarden.** In der im 9. Jahrhundert verfaßten Lebensbeschreibung des heiligen Barbatius von Benevent, der um die Mitte des 7. Jahrhunderts gelebt hat, heißt es, daß die Langobarden, obwohl sie damals bereits getauft waren, doch noch an dem alten Brauche des Heidentums festhielten und sich vor dem Bild einer Schlange beugten, statt vor ihrem Schöpfer<sup>1</sup>. Mit J. de Vries<sup>2</sup> hege auch ich Zweifel, ob diese Nachricht von langobardischer Schlangenverehrung überhaupt Glauben verdient und nicht etwa von christlicher Seite in Anlehnung an anderen heidnischen Kult erfunden ist, um die Langobarden als verabscheuungswürdige Götzendienen zu lassen. Auch der zum Jahre 667 aus dem Anlasse, daß Herzog Romuald von Benevent unter dem Einflusse des heiligen Barbatius vom Schlangenkult abgegangen sei, überlieferte Hymnus<sup>3</sup> kann zur größeren Ehre des Heiligen erdichtet sein.

Aber selbst wenn die Nachricht von Verehrung eines Schlangengebildes bei den Langobarden einen tatsächlichen Hintergrund haben sollte, wissen wir nichts über das Ritual des Kults und seinen geistigen Hintergrund<sup>4</sup>.

Als gegenständlicher Beleg für langobardischen Schlangenkult ist öfter ein bronzener Reif mit je einem Schlangenkopf an beiden Enden (Taf. 26, 2) aufgefaßt

<sup>3</sup> F. Kilian, Stromberger Heimathefte 3/4, 1930/1931, 16.

<sup>1</sup> Geschichtschreiber d. deutsch. Vorzeit 15 (1939) 249.

<sup>2</sup> J. de Vries, Altgermanische Religionsgeschichte 1 (1935) 227.

<sup>3</sup> „Et quam secreto, more consueto,

Sepe colebat princeps et tenebat

Metuens ipsa sancto principissa

Viperam tradit“, heißt es u. a. darin (C. Troya, Storia d'Italia del medio evo 4, Teil 2 [1853] 514).

<sup>4</sup> Es ist hier auch an eine Hausschlangenverehrung gedacht worden (Handwörterbuch d. deutsch. Abergl. 7, 1140).